

festgestellt worden ist. Die Dresdner Flur würde sich auf das Gelände zwischen Weißeritz, Elbe, Fasberg, Bürgerwiese und den beiden Seen beschränken, wenn die Gegend des Bornbergs als selbständige ehemalige Gemarkung angenommen werden müßte. Für Dresden vor 700 Jahren ist die bezeichnete Flur eine hinreichend große Mark; bei der Gründung der Stadt schon kann ihr ein Teil der Äcker südlich der Bürgerwiese mit gewidmet worden sein.

Mit Vermutungen muß jeder Versuch, zu einem Kartenbilde für die älteste Zeit zu gelangen, sich umgrenzen. Gewiß ist, daß die Fluren, aus denen sich die heutige Dresdner Stadtflur zusammensetzt, auch vor 700 Jahren keine schattenhaften Gebilde, sondern sehr greifbare, sehr harte Wirklichkeitsdinge waren. Wie sie im Raume aufeinanderstießen, davon gibt hier und da ein flüchtiger Zug der Urkunden Bericht. Nach diesen Zügen eine erste Gestaltung des Bildes zu versuchen, war der Zweck dieser Ausführungen.



### Eine der ältesten Vermessungen Dresdner Plätze.

Von Otto Mörsch, Dresden.

Bei der planmäßigen Anlage der Stadt Dresden am Anfang des 13. Jahrhunderts war in der Mitte des Stadtkerns ein Platz vorgesehen: der „circulus“ 1370, der „Margt“ 1400, der „Ring“ 1410, das „forum“ 1452 — unser Altmarkt. Als unter Herzog Georg in den Jahren 1519—29 die Gegend um die Frauenkirche durch einen Wall an die Stadt angegeschlossen wurde, entstand die „Neustadt“ 1533, deren Name mit der neuen Viertelseinteilung von 1589 wieder außer Gebrauch kam. Der unter Kurfürst Moriz 1546—51 ausgeführte Neubau der Festungswerke schloß dann den zweiten großen Platz Dresdens, den „Neumarkt in der Neustadt“ 1552, den „Frauenmarkt“ 1555, den „Neumarkt“, fest an die Stadt an.

Der Altmarkt war von altersher durch das Rathaus, „ratehus“ 1380 (vorher Kaufhaus, schon 1295) sehr beengt und schon Kurfürst Moriz, wie sein Nachfolger Kurfürst August trugen sich mit dem Gedanken einer Beseitigung desselben. Der Rat verhandelte bereits 1554 über die Einrichtung eines andern Hauses zum Rathause, dessen Kosten man auf 12—14000 Gulden veranschlagte. Die Angelegenheit kam ins Stocken, bis Kurfürst Christian I. im Jahre 1591 den Befehl zur Wegreißung des störenden Gebäudes wiederholte. Er wünschte es an den Neu-

markt verlegt zu sehen. Der Rat erhob allerhand Einwände, „der Bürgerschaft in der alten Stadt würde die Nahrung entzogen und diese würde fast öde“ werden. Der Kurfürst ließ von seinem Zeugmeister Paul Buchner Baurisse und ein Holzmodell für ein neues Rathaus anfertigen, versprach 4000 Gulden aus dem Leubnitzer Amte als Beitrag, sowie 1000 Stämme Holz und freien Kalk. Darauf erklärte der Rat am 5. Juli 1591 seine Einwilligung zum Bau nach Buchners<sup>1)</sup> Plänen. Am Südenhof begann man mit der Niederlegung verschiedener Gebäude und am 9. August desselben Jahres wurde feierlich der Grundstein zum neuen Gebäude gelegt. Eine Urkunde, welche den erfolgten Abbruch des Rathauses auf dem Altmarkte berichtete (1), ein Exemplar der Augsburgerischen Konfession und der gedruckten Landesverordnungen, die gangbaren Gold- und Silbermünzen und 2 Gläser mit Rot- und Weißwein aus der Dresdner Pflege mauerte man mit ein. Des Kurfürsten Christian I. Tod bot dem Räte gefundene Gelegenheit, sich dem kostspieligen Baue zu entziehen. Der Kuradministrator Friedrich Wilhelm von Sachsen-Weimar genehmigte am 22. Juni 1592 die Weiterbenutzung des alten Rathauses. Die Neuanlage baute man zum Gewandhause aus und verlegte ins Erdgeschoß die Schuh- und Fleischbänke, in den Keller einen zweiten Ratskeller mit der Garlküche, der meist der „Neumarktskeller“<sup>2)</sup>, später auch der „Freibergische“<sup>3)</sup> genannt wurde im Gegensatz zum „Altmarktskeller“. Unter Christian II. kam der Abbruch des Rathauses nochmals zur Sprache. Der Rat ging sofort auf die Verhandlungen ein und plante einen Neubau an der Nord- oder Ostseite des Altmarktes. Jedoch unterblieb auch diesmal die Ausführung, bis endlich im Jahre 1707 der Kurfürst-König Friedrich August der Starke seinen Willen durchsetzte.

<sup>1)</sup> Paul Buchner kam 1558 als Schraubenmacher (an Belagerungsgeräten) aus Nürnberg nach Dresden und starb 1607, März 27. als Ober- Zeug- und Baumeister, geb. 1531.

<sup>2)</sup> Vergl. Dresden, zur zweckmäßigen Kenntniß seiner Häuser und Bewohner. 1797. S. 79. Südenhof Nr. 389. „Eines Ew. Raths Neumarktskeller. Herr Christian Gottfried Müller, Neumarktskellerwirth, hält einen Mittagstisch. ein Billard, Sonntags und Mittwochs Konzert, auch kann man bey ihm Wein, Kaffee, Punsch, Bier und Abendessen haben. (Nach gültiger Mitteilung des Herrn Carl Hollstein). Der Neumarktskeller und das Gewandhaus wurde bei der Beschießung 1760 stark beschädigt. Das neue Gewandhaus am Ausgange der Kreuzstraße baute der Ratsbaumeister Schmid, der auch das Waisenhaus (am Georgplatz, abgerissen) errichtete.

<sup>3)</sup> Wahrscheinlich nach dem Advokaten und Ratsherrn, späteren Bürgermeister Freyberg, der in der Frauenstraße ein Haus besaß, welches an das Gewandhaus grenzte.